

Gründigst bewilligte

No.

Freyberger

47.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Chursächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 25. November, 1802.

M. Heinrich Wilhelm Stockmann, Pastor zu Lichtenberg und Weigmannsdorf.

Geboren zu Freyberg den 23 Februar 1768. Gestorben den 2 Novbr. 1802.

Wenn man die Menschheit als ein Ganzes betrachtet, das in und durch seine Individuen sich vervollkommt oder verschlimmert; wenn die künftige Welt deswegen auf dieser oder einer andern Stufe der Leiter der Menschennatur stehen wird, weil die heimgegangenen Individuen gerade so und nicht anders auf die jüngern wirkten: so verdient jeder beträchtliche Beitrag zu der Bildung der Nachwelt eine dankbare Erwähnung, wenn er auch nur auf einen kleinern Distrikt zunächst wirken konnte. Landprediger, die ihren Beruf fruchtbar zu machen wissen, können auf ihre Untergebenen noch immer viel wirken, weil bey ihnen die Hindernisse entweder noch gar nicht, oder im geringern Theil eintreten, die die lobenswürdigste Thätigkeit des Predigers in Städten, besonders in größern, einschränken.

Dritter Jahrgang.

Was Stockmann in dieser Rücksicht war, wollen wir hier besonders für die dankbaren Nachkommen der ihm anvertrauten Gemeinden niederlegen, nachdem eine kurze Nachricht von seinen Lebensumständen vorausgeschickt wurde. Er war 1768 in Freyberg geboren, wo sein noch lebender Herr Vater — Bürgermeister und Hospitalverwalter — nebst zween Brüdern und zwe Schwestern, jetzt diesen allzufrüh verlohrenen Sohn und Bruder beweinen. Nachdem er vom Herrn M. Heischkeil, jetzt Hospitalprediger zu Freyberg, nebst seinen Geschwistern einen sehr guten Unterricht erhalten hatte, kam er auf das Gymnasium der Vaterstadt, von dem er nebst seinem ältern Bruder dem Hrn. Generalaccisisinspektor und Senator zu Freyberg, mit dem einstimmigen Lobe des

Ecc.

Fleißes